

Ein Stück näher an den Krieg

von Paul Craig Roberts

Das Obamaregime, das sich in Überheblichkeit und Arroganz suhlt, hat rücksichtslos die Krise in der Ukraine zu einer Krise mit Russland ausgeweitet. Ob aus Absicht oder aus Dummheit, Washingtons Propagandalügen treiben die Krise in Richtung Krieg. Nicht länger bereit, sich weiterhin Washingtons unsinnige Drohungen anzuhören, nimmt Moskau keine Telefongespräche von Obama und Top-Regierungsmitgliedern der Vereinigten Staaten von Amerika mehr entgegen.

Die Krise in der Ukraine hatte ihren Ursprung in Washingtons Sturz der demokratisch gewählten Regierung und deren Auswechslung durch Washingtons handverlesene Handlanger. Die Handlanger gingen in Wort und Tat gegen die Bevölkerungen der ehemaligen russischen Gebiete vor, die sowjetische Führer der kommunistischen Partei an die Ukraine angegliedert hatten. Die Konsequenz dieser idiotischen Politik ist eine Massenbewegung auf Seiten der russisch sprechenden Bevölkerungen in Richtung Rückkehr zu Russland. Die Krim ist bereits zu Russland zurückgekehrt, und die östliche Ukraine und andere Teile der südlichen Ukraine werden wahrscheinlich folgen.

Anstatt seinen Fehler zu erkennen, hat das Obamaregime die von Washington in Kiew eingesetzten Handlanger angespornt, Gewalt gegen diejenigen in den russisch sprechenden Gebieten einzusetzen, die Stimmung machen für Volksabstimmungen, damit sie für ihre Rückkehr zu Russland abstimmen können. Das Obamaregime hat zur Gewalt aufgefordert trotz Präsident Putins klarer Aussage, dass das russische Militär die Ukraine nicht besetzen wird, außer wenn Gewalt gegen die Demonstranten eingesetzt wird.

Wir können als sicher annehmen, dass Washington entweder nicht hört, was gesagt wird, oder dass Washington Krieg haben will.

Wenn Washington und die NATO zur Zeit schon nicht in der Lage sind, bedeutende militärische Kräfte in die Ukraine zu entsenden, mit denen sie das russische Militär konfrontieren könnten, warum versucht dann das Obamaregime, eine Aktion des russischen Militärs zu provozieren? Eine mögliche Antwort ist, dass nachdem Washingtons Plan, Russland aus seinem Schwarzmeer-Marinehafen hinauszuerwerfen, in die Hose gegangen ist, Washingtons Ersatzplan ist, die Ukraine einer russischen Invasion zu opfern, damit Washington Russland dämonisieren und einen großen Zuwachs bei den Militärausgaben und Einsätzen der NATO erzwingen kann.

Anders gesagt, die Auswechslösung ist ein neuer Kalter Krieg und Billionen Dollars mehr an Profiten für Washingtons Militär/Sicherheitskomplex.

□

Die Handvoll von Soldaten und Flugzeugen, die Washington entsandt hat, um die inkompetenten Regimes in diesen ständigen Problemzonen des Westens – Polen und die baltischen Staaten – zu „versichern“, und die paar in das Schwarze Meer beorderten Raketenschiffe sind nicht mehr als symbolische Provokationen.

Wirtschaftssanktionen, die gegen einzelne russische Regierungsvertreter verhängt werden, signalisieren nichts als Washingtons Impotenz. Wirkliche Sanktionen würden Washingtons NATO-Hampelstaaten weit mehr schädigen, als dass sie Russland treffen würden.

Es liegt auf der Hand, dass Washington keinerlei Absicht hat, irgendetwas gemeinsam mit der russischen Regierung auszuarbeiten. Washingtons Forderungen lassen nur diese eine Schlussfolgerung zu. Washington fordert, dass die russische Regierung den protestierenden Bevölkerungen in der östlichen und südlichen Ukraine den Boden unter den Füßen wegzieht und die russischen Bevölkerungen in der Ukraine zwingt, sich Washingtons Handlangern in Kiew zu unterwerfen. Washington fordert weiter, dass Russland die Wiedervereinigung mit der Krim zurücknimmt und die Krim Washington übergibt, damit der originale Plan, Russland aus seinem Marinehafen am Schwarzen Meer hinauszuschmeißen, weiterbetrieben werden kann.

Anders gesagt, Washingtons Forderung läuft darauf hinaus, dass Russland Humpty Dumpty wieder zusammenfügt und Washington übergibt.

Diese Forderung ist dermaßen unrealistisch, dass sie über den Begriffsinhalt von Arroganz hinausgeht. Die Pfeife im Weißen Haus verlangt von Putin: „Ich habe meine Übernahme deines Hinterhofs vermässelt. Ich will haben, dass du die Sache für mich in Ordnung bringst und den Erfolg meiner strategischen Drohung sicherstellst, die ich für deinen Hinterhof vorgesehen habe.“

Die westlichen Medienhuren und Washingtons europäische Hampelstaaten unterstützen diese unrealistische Forderung. Folgerichtig haben die russischen Führer jedes Vertrauen in das Wort und in die Absichten des Westens verloren, und das ist es, wie Kriege beginnen.

- Europäische Politiker bringen ihre Länder in große Gefahr, und was kriegen sie dafür?
- Werden Europas Politiker erpresst, bedroht, mit Säcken voll Geld bezahlt, oder sind sie so daran gewöhnt, Washingtons Führung zu folgen, dass sie nicht imstande sind, etwas anderes zu tun?
- Welchen Gewinn haben Deutschland, das Vereinigte Königreich und Frankreich, wenn sie von Washington in eine Konfrontation mit Russland gezwungen werden?

Washingtons Arroganz ist beispiellos und ist fähig, die Welt in die Zerstörung zu treiben. Wo bleibt Europas Sinn für Selbsterhaltung? Warum hat Europa keine Haftbefehle für jedes einzelne Mitglied des Obamaregimes erlassen? Ohne den Deckmantel, den Europa und die Medienhuren bereitstellen, wäre Washington nicht in der Lage, die Welt zum Krieg zu treiben.

Prof. Dr. Paul Craig Roberts

□ [3]

► **Quelle:** erschienen am 26. April 2014 auf >[Paul Craig Roberts Website](#) [3] > [Artikel](#) [4]

Die Weiterverbreitung dieses Textes ist durchaus erwünscht. In diesem Fall bitte die Angabe der Webadresse www.antikrieg.com [5] nicht zu vergessen! [Die deutsche Übersetzung](#) [6] wurde dort freundlicherweise von Klaus Madersbacher / A zur Verfügung gestellt.

Quell-URL: <https://kritisches-netzwerk.de/forum/ein-stueck-naeher-den-krieg>

Links

- [1] <https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/3096%23comment-form>
- [2] <https://kritisches-netzwerk.de/forum/ein-stueck-naeher-den-krieg>
- [3] <http://www.paulcraigroberts.org/>
- [4] <http://www.paulcraigroberts.org/2014/04/26/moving-closer-war-paul-craig-roberts/>
- [5] <http://www.antikrieg.com>
- [6] http://www.antikrieg.com/aktuell/2014_04_26_einstueck.htm